

Gedanken zum Wochenende 21.11.2015

Dumm dran

Wenn die römischen Kaiser nach einem gewonnenen Krieg einen Triumphzug veranstalteten und sich auf einem prächtigen Wagen fahrend zujubeln ließen, musste ein Sklave immer hinter ihnen stehen und ihnen ständig zuflüstern: „Memento mori“, „Bedenke, dass du sterben musst!“. Der Kaiser sollte davor bewahrt werden, im Hochgefühl des Triumphes überzuschnappen.

Vielleicht ist der „Totensonntag“, der an diesem Wochenende erbarmungslos auf dem Kalender steht, auch so etwas wie ein „Memento mori“ für uns. Unausweichlich wird uns unter die Nase gerieben, dass unser Leben zu 100% tödlich verläuft.

Ich muss an die Beerdigung eines unscheinbaren älteren Mannes in einer unterfränkischen Kleinstadt denken. Ein alter Freund sprach am Grab ein letztes Grußwort: Er berichtete von einem letzten Gespräch, das er mit dem jetzt Verstorbenen hatte: „*Sag mal*“, so hatte dieser ihn gefragt, „*du bist doch Christ, du glaubst doch an die Auferstehung von den Toten. Wenn du einmal gestorben bist, und dann feststellen musst, dass das gar nicht wahr ist mit dem christlichen Glauben, dann bist du doch ganz schön dumm dran, oder?*“ Der Freund hatte ein wenig überlegt, gelächelt und schließlich geantwortet: „*Wenn sich herausstellen sollte, dass am christlichen Glauben wirklich nichts dran ist, so hat der Glaube mir doch mein ganzes Leben lang geholfen. Wenn es alles aber doch wahr ist, - dann bist du dumm dran!*“

Wir Christen glauben an die Auferstehung von den Toten. Wir glauben daran, dass das Leben hier und heute nur ein kleines Vorspiel zu dem Leben ist, das uns in der Gemeinschaft mit Gott in seiner ewigen Herrlichkeit erwartet.

Wenn ich heute Menschen sehe, die sich total verbohrnt haben in Arbeit oder verstrickt in Beziehungskonflikte, eingewickelt in Sorgen oder vergraben in Selbstmitleid, dann denke ich: Eigentlich müssten sie jemanden haben, der ihnen ständig von hinten zuflüstert: „**Bedenke, dass du leben wirst!**“. „*Bedenke, dass dein Leben hier nicht alles ist, sondern dass das eigentliche Leben erst noch aussteht.*“ Das würde ihnen gut tun, weil sie dann mit viel größerer Souveränität den Anforderungen des Alltags standhalten könnten. Wer glaubt, dass mit dem Tod alles aus ist, der ist dumm dran, weil sein Leben sich zwangsläufig totläuft. Ein solcher muss dann diesen Sonntag auch „Totensonntag“ nennen. Wer aber an das ewige Leben bei Gott glaubt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, der ist gut dran. Der darf selbst auf einem Friedhof neue Hoffnung schöpfen und diesen Sonntag getrost „Ewigkeitssonntag“ nennen. Die christlichen Kirchen tun dies übrigens; und ich grüße Sie herzlich.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie einladen zu einem eindrucksvollen Konzert des Singkreises vom CVJM Altfeld zusammen mit dem Jubilatechor aus Sachsenhausen mit dem Titel:

„Musik verkündigt Kreuz und Auferstehung“, am **Sonntag, 22. November** um **17:00 Uhr** in der **Friedenskirche**, Würzburger Str. 7 Marktheidenfeld. Der Eintritt ist frei.

Ich würde mich freuen, wenn Sie vor dem Konzert meine Einladung zu Kaffee und Kuchen annehmen würden: Bereits ab 15:00 Uhr im großen Saal unseres neuen Gemeindehauses neben der Kirche.

Ich wünsche Ihnen ein getrostes Wochenende
Pfarrer Bernd Töpfer, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.-marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.